

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 38 (1912)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Chalbereien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-444720>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Zeitgemässes.**

„S'ist wieder einer abgestürzt,  
Sagt uns die Zeitung täglich,  
Die Luftschiffresultate sind,  
Bis jetzt schon mehr als kläglich.  
Nun fiel der wackre Kimmerling  
Dem Ehrgeiz auch zur Beute.  
Und Luftbeherrscher nennt ihr euch,  
Ihr winzig kleinen Leute?“

Der deutsche Kronprinz schrieb ein  
„Jagdtagebuch“ betitelt, [Buch  
Bald wird das hohe Meisterwerk  
Der Schweiz auch übermittleit,  
Sein Herr Papa schwagt oft und gern  
Seit Jahren und noch immer,  
Der Sohn läßt drucken was er weiß,  
Nun frag' ich: Was ist schlimmer?“

In Frankreich stirbt die Menschheit  
Die guten Störche fliehen, [aus,  
Prämierung, Junggesellenfeu'r,  
Ach, nichts vermag zu ziehen.  
Ein Vater, der sechs Kinder hat  
Ist nie mehr zu entdecken,  
Das Völklein schrumpft bedenklich ein,  
Frau Gallia sieh't's mit Schrecken.

Der Sommer brachte uns bis jetzt  
Unzähl'ge Regentropfe,  
Drum schütteln alle Hoteliers  
Die sorgenschweren Köpfe.  
Nun hoffen wir vom Julius  
Er werd' es besser machen,  
Daß jeder, der jetzt düster ist,  
Sich krümmen mög vor Lachen!

Herr B. trug zum Schluß des ver-  
gnügten Abends noch einige ergreifende  
Beklamationen vor.

**Chalbereien.**

In der Wirtheausstellung in Zürich, da stahl,  
Einer Suppenwürfel voll Stolz:  
Er machte die Rechnung ohne den Wirt,  
Die Würfel die waren aus — Holz.  
„Chalbe Schwindel!“

„La Jée verte“ ist in Acht u. Bann getan,  
Die Behörden verfolgen sie schwer:  
Doch als Bürgermeisterli, da fungiert  
Sie als harmloser Damenliqueur. —  
„Chalbe Schwindel!“

Aus Tripolis dratet man Sieg auf Sieg,  
Die blutigen Lorbeer'n, sie winken:  
Am gleichen Ort und zu gleicher Zeit,  
Den Türken sowohl wie den Schinggen. —  
„Chalbe Schwindel!“

Den „Kirchengenossen“ in Basel es  
An trock'nem Humor nicht fehlt:  
Als Synodarat haben sie gar,  
Einen Altkatholiken gewählt. —  
„Chalbe Schwindel!“

Der Herr Synodarat aber, der litt  
Durch die Wahl nicht im mindesten feilsch:  
Denn Synodarat zu sein ist schön,  
D'rum wurde er evangelisch.  
„Chalbe Schwindel!“

Lisebeth.

**Sommer.**

Sommer ist es wieder worden,  
und wer's irgendwie vermag  
preist mit schmetternden Akkorden  
dieses Faktum Tag für Tag.

Ferien und dergleichen Dinger  
kommen nun einbergekraucht.  
Und die Sorgen sind geringer,  
weil man nicht zu heizen braucht.

Grüner als der grünste Junge  
ist Natur nun allenthalb.  
Dieses preist des Dichters Zunge  
halb entzündt und schläfrig halb.

Jeder schämt sich einer Klage,  
was noch nicht sehr oft gescheh'n.  
Und sogar die Blumentage  
läßt man über sich ergeh'n.

Johannis Feuer.

**Druckfehler.**

Dem wegen Weinpanticherei angeklag-  
ten Kaufmann Träuble konnte dieses  
Vergehen nicht nachgewiesen werden,  
weshalb man ihn ungetraut wieder tau-  
fen lassen mußte.

**Etwas anderes.**

Bekannter: „Grüß Gott, Junge, was macht eigentlich dein lieber  
Onkel?“ — Knabe: „Ach, der ist eingegangen.“ — Bekannter:  
„Pfui, schäme dich, Kleiner! Eingegangen sagt man doch höchstens bei  
den Tieren; die Menschen sterben.“ — Knabe: „Aber der Herr Pfarrer  
hat es ja selbst gesagt, der Onkel sei eingegangen zur ewigen Ruhe.“

**Der Anziehungspunkt.**

Weltliches Fräulein: „Sieh' mich einmal an, Nina! Bin ich  
denn plötzlich eine so hübsche Erscheinung geworden, daß fast alle vorüber-  
gehenden Männer mir feurige Blicke zuwerfen, wenn ich am Fenster sitze?“  
— Dienstmädchen (verschmitzt): „Fräulein scheinen zu vergessen, daß  
gestern direkt unter ihrem Fenster eine öffentliche Uhr angebracht worden ist.“

**Militär-Aviatik.**

Es fällt jeder Flieger, der da fliegt,  
Zum Schluß mal herunter:  
Er bricht gewöhnlich Arm und Bein  
Und auch den Hals mitunter.  
Drum schafft sich jeder, der's nur kann  
Ein hochmodernes Flugzeug an,  
Um durch die Luft zu saufen. —

Und auch im Zukunftskriege hat,  
Das Fliegen viel Bedeutung  
An Fliegern hängt, nach Fliegern drängt,  
Jetzt jede Heeresleitung.  
Erst wird die Luft rekognosziert,  
Der Feind von oben bombardiert  
Von unten dann erschossen.

La France begann mit frohem Mut  
Das „Luftarmee“ rüsten,  
Doch kann sich heut' auch Deutschland schon  
Mit Luftflottillen brüsten.  
Selbst Oesterreich fängt endlich an,  
So Lenkballon, wie Aeroplan,  
Genauer zu studieren.

Italiens Fliegerkorps, das bringt  
Jetzt in die Wüste Leben;  
Wirt Bomben in den Wüstenland,  
Und manchmal auch daneben,  
Fliegt über jedes Hindernis,  
Beherrscht die Luft von Tripolis,  
Doch weniger das Festland. —

Nun heißt es es auch die Schweizerluft  
Zu schützen vor Verarmmlung:  
Drum sagte im Kasinoaal,  
Die Offiziersversammlung.  
Sie debattierte breit und lang,  
Und machte uns ganz Angst und Bang  
Mit lauter Fliegerdaten. —

Jedoch zum Fliegen muß man doch,  
Erst Flugmaschinen haben;  
Und Flugmaschinen kosten Geld:  
„Da liegt der Hund begraben!“  
Die Gengenossenschaft ist arm,  
Drum legt man uns an's Herze warm:  
„Jetzt lieber Bürger, zahle!“ Lisebeth.

Grösste	Ausgiebigkeit
<b>Kennen Sie</b>	
<b>unser Saucen-Extrakt „Marke Fako“</b>	
<b>in Pulverform?</b>	
<b>Bitte, machen Sie einen Versuch!</b>	
Sie werden wie hunderte Andere unser ständiger Abnehmer sein.	
Ist unentbehrlich in der vornehmen wie in der einfachen Küche.	
Qualität A: Stark gewürzt für hochfeines pikantes Gulasch etc.	
Qualität B: Für schwach gewürzte, feine pikante Saucen.	
Wir versenden Probedosen m. Gebrauchsanweisg. v. Netto 1 Kilo à 5 Fr. geg. Nachn.	
<b>Nährmittelwerke Erlenbach-Zürich.</b>	
Billig	Zeugnisse erstklass. Konsumenten stehen zur Verfügung.
im Gebrauch	

**ALKOHOLFREIE WEINE MEILEN**



**Korb-Flaschen**  
geaicht u. ungeaicht  
liefern als Spezialität  
die Korbwaren-Fabriken

Otto Weber, Rothrist :: Cuenin-Hüni & Co., Kirchberg  
(Aargau) (Bern)

Preisliste gratis und franko.



**ZEPHYR**  
TOILETTE-SEIFE

Durch den  
regelmässigen  
Gebrauch:  
Wird Ihre Hand weich,  
Ihre Gesichtsfarbe gesund,  
Die Hautpflege zum  
Vergnügen.

**F. CH. STEINFELS**  
ZÜRICH

**Reklame-  
Artikel**

Papier - Cigarrenspitzen, Cigar-  
ren - Etuis, Papier - Servietten,  
Serviettenhüllen, Ansichts - Post-  
karten, Miniatur - Oelgemälde,  
Dekorations - Artikel aller Art  
liefert zu billigsten Preisen

**Herm. Müller, Zürich**  
Zelgstrasse 11.